

EPCOS die SAP SI – aufgrund ihrer Kompetenz in puncto Beratung, Implementierung und Integration. Geschätzt wurde auch die Fähigkeit, sich rasch in die EPCOS-Prozesse und die internationale Ausrichtung des Projekts einzuarbeiten. Die Datenübernahme aus diversen Altsystemen in SAP R/3 auf der Basis konsolidierter Daten und die Integration aller Systeme verliefen reibungslos.

#### ... für integrierte Logistikprozesse

Mit SAP SI hat EPCOS insbesondere die Globale Verfügbarkeitsprüfung (Global ATP), Production Planning and Detailed Scheduling (PP/DS) und Demand Planning (DP) von SAP APO eingeführt. Darüber hinaus wurde das Warehouse Management (WM) und

B-to-B Procurement (BBP) innerhalb der SAP-R/3-Komponente Materialwirtschaft installiert sowie der Vertrieb (SD) und das Rechnungswesen (FI/CO) angebunden. Im April 2002 hat SAP SI die Lösungen produktiv gesetzt. Mit Hilfe des SAP Business Information Warehouse (SAP BW) hat EPCOS das Berichtswesen harmonisiert und verfügt nun über wichtige Leistungskennzah-

len. Das Unternehmen ist damit in der Lage, alle Logistikprozesse integriert abzubilden, die weltweiten Bestände online zu prüfen sowie besser mit Kunden und Partnern zusammenzuarbeiten. Etwa 800 bis 900 Anwender profitieren derzeit von optimierten Prozessen – EPCOS will daher die neue Software auch in andere Geschäftsbereiche ausrollen. (mc)

#### Elektronik – rundum aus einer Hand

Die EPCOS AG, München, ist 1999 aus dem Joint Venture Siemens Matsushita Components hervorgegangen. Mit über 40.000 Produkten verfügt das Unternehmen über eine breite Produktpalette an passiven elektronischen Bauelementen. Mit rund 13.000 Mitarbeitern erwirtschaftete EPCOS in 2001 einen Umsatz von 1,91 Milliarden Euro.

Supply Chain Management:

## „Auf Integration mit Basissystemen achten“

Prof. Klaus Thaler wurde im April 2002 an den neu gegründeten Lehrstuhl „Prozessplanung und Simulation“ der Hochschule der Medien, Stuttgart, berufen. look@SAP SI befragte den Experten zum Thema Supply Chain Management.

#### ■ Was verstehen Sie unter Supply Chain Management?

**Thaler:** SCM ist ein unternehmensübergreifender Ansatz zur Optimierung, Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten – keineswegs eine reine Implementierung von Software. Mehr Transparenz, verbesserte Liefertreue,

Bestandsreduzierung, sowie kürzere Durchlauf- und Lieferzeiten sind die wesentlichen Nutzenfaktoren.

#### ■ Welche Geschäftsprozesse werden heute durch SCM-Lösungen abgedeckt?

**Thaler:** Im Vordergrund steht einerseits die Kundenintegration mit Auftragsgewinnung, Produktionsplanung und Distribution, sowie andererseits die Lieferantenintegration mit Schwerpunkt Beschaffung und Lieferung. Zielsetzung ist es, diese Prozesse durchgängig zu integrieren. Das klingt selbstverständlich, doch weniger als zehn Prozent der Betriebe haben heute solche Lösungen implementiert.

#### ■ Was muss ein Unternehmen tun, wenn es SCM einführen möchte, und wo sehen Sie Trends?

**Thaler:** Im Unternehmen müssen zunächst die Kernprozesse „SCM-fähig“ gemacht werden. In der Praxis sollte man vor allem auf die Integrationsfähigkeit der SCM-Software zu den Basissystemen achten. Heute beschäftigen sich viele Unternehmen noch mit der Optimierung der internen Supply Chains. Der Trend, sich darüber hinaus mit Middleware in Kunden- und Lieferantensysteme einzubinden, ist jedoch bereits deutlich spürbar. (ras)

Prof. Klaus Thaler,  
Hochschule der  
Medien, Stuttgart

